

Förderung der kantonalen Krebsforschung

Die Krebsliga des Kantons Zürich unterstützt eine Reihe von Forschungsprojekten, die an den Zürcher Hochschulen realisiert werden. Wir sprachen mit Herrn Dr. med. Hans Kaspar Schulthess, Vorstandsmitglied der Krebsliga Zürich und Präsident der Kantonalzürcherischen Krebskommission.



Dr. med. Hans Kaspar Schulthess

Herr Dr. Schulthess, was unterscheidet die von der Krebsliga Zürich unterstützten Forschungsprojekte von denen der Pharmaindustrie?

Im Gegensatz zur Industrie unterstützen wir Forschung, die nicht unmittelbar auf kommerzielle Ziele ausgerichtet ist. Die Forschung der Hochschulen ermöglicht, neue Wege der Entstehung und der Behandlung von Krebserkrankungen aufzudecken und somit Hoffnung und Hilfe für Menschen mit Krebsformen, die heute nicht sinnvoll behandelt werden können, zu geben. Die Industrie baut häufig auf Erkenntnissen der Hochschulforschung auf.

Sind die von uns unterstützten Projekte erfolgreich?

Die meisten Projekte führen dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen oder zu bestätigen. Interessanterweise führen auch Projekte, bei denen die ursprüngliche Annahme nicht bestätigt werden kann, gewissermassen durch Zufall oft zu neuen und unerwarteten Erkenntnissen. Eine wichtige Grundlage für den Erfolg unserer Projekte ist der Forschungsplatz Zürich. Um gute Forschung machen zu können, braucht es einen grossen Kreis von Forschenden, die, in Netzwerken zusammengeschlossen, sich gegenseitig stimulieren. Diese Voraussetzung ist gegeben durch die Universität und die ETH, die beide eng zusammen arbeiten und durch ein Klima von Befruchtung und Konkurrenz die Forschenden zu Höchstleistungen anstacheln. Auf institutioneller Ebene wird die Zusammenarbeit von Uni und ETH in der Krebsforschung durch das *Cancer Network Zurich* gefördert.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Projekte aus?

Die Krebskommission hat einen Raster in Formularform mit 8 Punkten wie u. a. wissenschaftliche Signifikanz und Exzellenz, onkologische Relevanz, zeitgerechtes Thema, Infrastruktur und damit Umsetzbarkeit des Projekts im antragstellenden Labor, Kompetenz des Laborleiters. Unsere Kommission kennt die Situation auf dem Platz Zürich und kann zudem auf internationale Spezialisten als Gutachtende zurückgreifen, wenn das Projekt auf einem uns weniger vertrauten Gebiet liegt.

Was ist Ihnen persönlich wichtig an Ihrer Aufgabe?

Die Relevanz und der Nutzen des Projekts. Was haben die Einwohnerinnen und Einwohner von Zürich davon? Ist es ein mittelbarer Profit oder eine Investition in die Zukunft? Was wir heute erforschen, kommt oft erst einer nächsten Generation zugute. Manchmal wird aber auch ein aktueller Prozess verbessert. Zudem profitiert der Forschungsplatz Zürich von der internationalen Präsenz der Resultate, z. B. auf Kongressen.